

Aus dem Bereich der Vereinten Nationen

Allgemeines

Generalsekretär | Bericht für die 74. Generalversammlung

- Klimawandel als existenzielle Gefahr
- Mehr Kohärenz, weniger Fragmentierung und »Silodenken«
- Eigener Beitrag zu Pionier- und Zukunftsthemen anvisiert

Der dritte Jahresbericht von Generalsekretär António Guterres über die Tätigkeit der Vereinten Nationen (A/74/1 v. 23.7.2019) ist von Sorge und Zuversicht zugleich geprägt (Abs. 1). Den Klimawandel verortet er an oberster Stelle der existenziellen Gefahren (Abs. 2), von dessen katastrophalen Folgen 350 Millionen Menschen betroffen seien. 142 Millionen Menschen seien im Jahr 2019 auf humanitäre Hilfe angewiesen (Abs. 3) – 37 Millionen mehr als im Vorjahr. Seine Forderung nach erhöhter Kohärenz und stärkerer Ergebnisverantwortung zieht sich konsequent durch den gesamten Bericht, genauso wie Daten und innovative Technologien. Erstmals rücken Wissens-, Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit in den Fokus.

Noch immer leben mehr als zehn Prozent der Weltbevölkerung (731 Millionen Menschen) in extremer Armut (Abs. 30). Sie seien auch am stärksten von Klimaschocks wie Erdbeben, Tsunamis und Vulkanausbrüchen betroffen (Abs. 31). Guterres kündigt eine neue Generation von Partnerschaften an (Abs. 33). Im Zentrum der Reform des Entwicklungssystems steht wie im Vorjahr die lokale Ebene: UN-Landesteams sollen kohärenter aufgestellt werden, um »Fragmentierung« und »Silodenken« entgegenzuwirken (Abs. 46). In seinem Ausblick

bekundet er die Entschlossenheit der Organisation, »neue Beiträge zu Pionier- und Zukunftsthemen zu leisten« (Abs. 58).

Der Generalsekretär muss eine Zunahme der Konflikte feststellen (Abs. 59). Als Fortschritte identifiziert er die Annäherung zwischen Äthiopien und Eritrea sowie die Friedensabkommen in Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik (Abs. 63). Die UN seien vermittelnd und präventiv tätig geworden, so im Umfeld der Wahlen in Mali, der Demokratischen Republik Kongo und Madagaskar (Abs. 67). Für die weiterhin 14 Friedenssicherungseinsätze sind in den Jahren 2018/2019 sieben Milliarden US-Dollar aufgewendet worden, eine Milliarde US-Dollar weniger als noch in den Jahren 2016/2017 (Abs. 71).

Auch um den Schutz der Menschenrechte zu fördern, erklärt Guterres klimabedingte Migration zur »existenziellen Bedrohung«, der durch die Entwicklung eines rechteorientierten Ansatzes Sorge getragen worden sei (Abs. 94).

Die Summe der bereitgestellten Gelder für humanitäre Hilfsmaßnahmen betrug 15 Milliarden US-Dollar (Abs. 101), etwa eine Milliarde mehr als noch im Vorjahr. Wissensaustausch, Lobbyarbeit, Politikdialog und Online-Instrumente erkennt Guterres als wesentliche Bestandteile der humanitären Arbeit an (Abs. 103–105).

Als ersten Mechanismus zur Förderung der Gerechtigkeit und des Völkerrechts lobt der Generalsekretär die Ermittlungsgruppe der Vereinten Nationen zur Unterstützung der Anstrengungen, die Organisation Islamischer Staat in Irak und der Levante/Daesh für ihre Straftaten zur Rechenschaft zu ziehen (UNITAD) (Abs. 108).

Im Bereich der Abrüstung muss Guterres nicht nur einen Anstieg der weltweiten Militärausgaben und ein neues Wettrüsten vermelden. Sorge bereiten ihm auch der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) als Waffe sowie die Militarisierung des Cyberraums und des Weltraums (Abs. 112).

Erneut Daten aus dem Weltrogenbericht 2018 zitierend, verweist der Generalsekretär auf die weltweiten Präventivprogramme. Auf dem Gebiet der Verbrechensverhütung ermutigt er die Mitgliedstaaten zum verstärkten Erfahrungsaustausch (Abs. 128). Die Bedrohung durch den weltweiten Terrorismus sei weiterhin akut und habe sich sogar verschärft (Abs. 129).

Im Jahr 2019 hat laut Guterres die »ambitionierte« Managementreforminitiative Wirkung gezeigt (Abs. 135). Neben der Verschlinkung der Verwaltung und der Entscheidungswege führt der Generalsekretär erneut die Geschlechterparität auf oberster Führungsebene als Erfolg ins Feld (Abs. 135).

Henrike Landré

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Henrike Landré, Bericht des Generalsekretärs für die 73. Generalversammlung, VN, 5/2018, S. 226, fort.)